

Mainpost, 17.12.18

Kostbare Natur uns und kommenden Generationen erhalten

Zum Artikel „Steigerwald: Neuer Streit um Baumfällungen“ (13.12.):

Es ist kaum zu fassen, wie großzügig die Bayerischen Staatsforsten sogenannte „zurückhaltende Holznutzung“ definieren. Naturgemäß können sich die Naturschützer damit keineswegs abfinden. Schließlich geht es wieder einmal um den „Hoher Buchener Wald“ im Raum Ebrach, dessen seit 2014 ausgewiesenes Schutzgebiet von den Gerichten inzwischen wieder zur Forstwirtschaft zurückgeführt worden ist. Dabei galt und gilt für die Ökologen nach wie vor ebendieser Wald als Keimzelle eines Nationalparks im Staatswald. Die Frage nach der Anzahl der bis dato vorgenommenen Fällungen von schützenswerten Bäumen ist offenbar vom Ministerium noch immer nicht beantwortet worden, die bereits bekannten Abholzungen verstünden sich, so der Würzburger MdL Patrick Friedl, aber keineswegs als Baumpflege, sondern als Profitpflege. Zumal es hierbei nicht allein um den bloßen Schutz der Bäume selbst, sondern explizit auch um den Klimaschutz gehe, müsse der sich bewusst als Klimaschützer ausgebende Ministerpräsident Söder hier dringend initiativ werden. Friedls Argumentation aber müsste eigentlich jeder an einem wirksamen Klimaschutz orientierter Bürger, welcher Partei auch immer, durchaus im Grunde zustimmen, alldieweil wir nur eine kostbare Natur haben, die wir uns und kommenden Generationen nachhaltig erhalten sollten.

Rüdiger v. Neubeck, 97074 Würzburg